

Bloß keine Hemmungen

Rolf Peters und Margret Platte lieben ihr Ehrenamt bei der „Lebenshilfe“ / Nur wenige Helfer

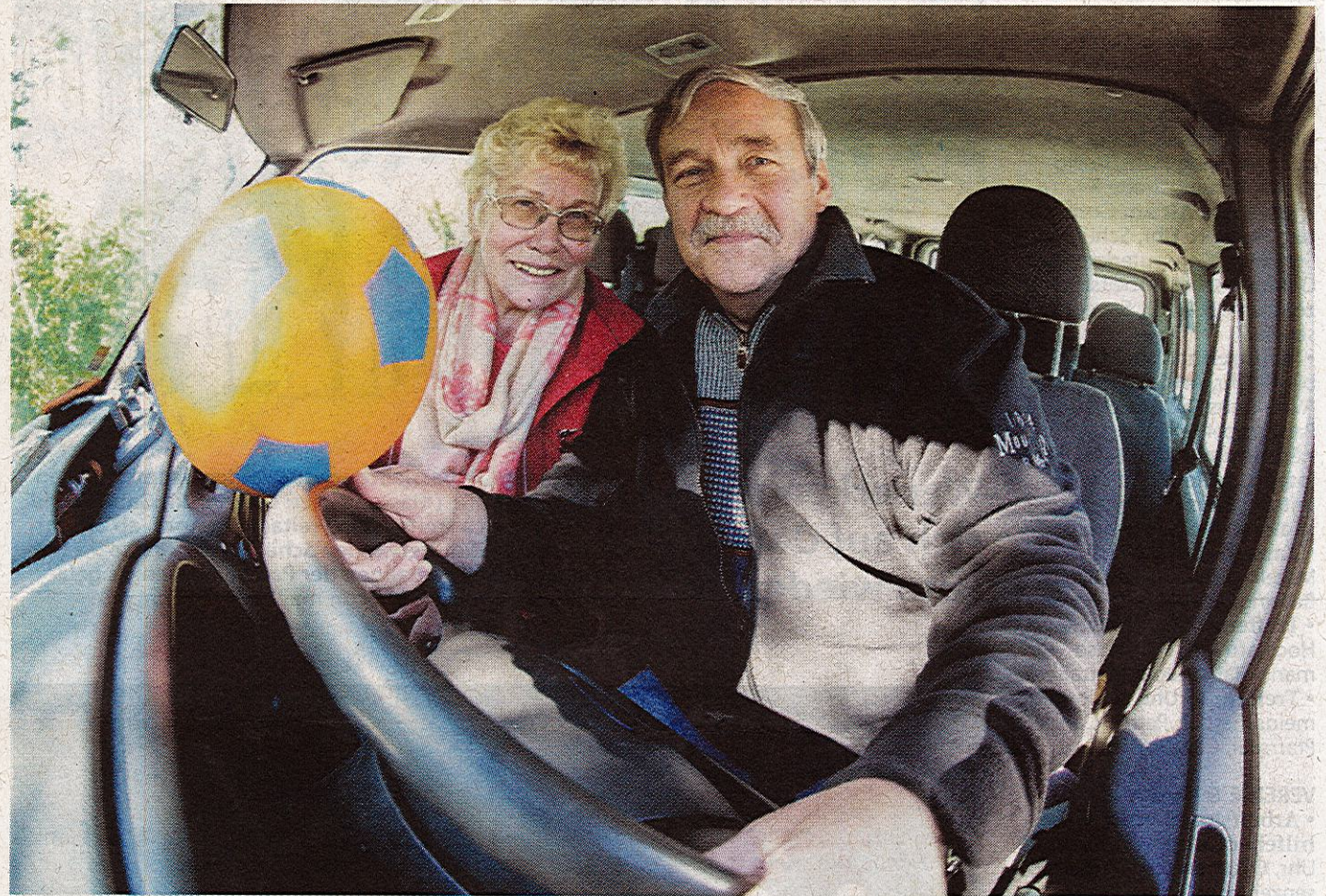
VON ULRIKE GEBUREK

SÜD. „Der Rolf“ und „die Margret“. Zwei feste Größen in der Wohnstätte der „Lebenshilfe“ an der Strünkedestraße. Ohne sie wäre das Leben dort ärmer. Viel ärmer. Doch nur wenige engagieren sich für den Verein, der Menschen mit geistiger Behinderung beisteht. „Vielleicht liegt es genau daran“, sagt Norbert Seggewiß, Leiter des Wohnheims (kl. Foto). Rolf und Margret zumindest haben keine Berührungängste. Im Gegenteil.

Sie sind anders, die zwölf Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sehen anders aus. Sie bewegen sich anders. Und sie kennen keine Distanz, suchen die Nähe, umarmen die Gäste. „Ja“, erzählt Margret Platte, die für alle nur „die Margret“ ist. „Die Menschen hier sind sehr emotional. Das schreckt vielleicht manche ab. Aber gerade das ist auch so schön. Ich bekomme hier ganz viel zurück“, schwärmt die 71-Jährige, die sich schon seit 30 Jahren für den Verein engagiert. Sie ist Mutter eines behinderten Sohnes, so fand sie zur Elterninitiative. Und immer wieder mittwochs ist „Lebenshilfe“-Tag. Dann begleitet sie die Bewohner ins Schwimmbad.

Auch „der Rolf“ (er heißt mit Nachnamen Peters) ist längst ein Freund geworden. Der 61-Jährige kutschiert die geistig und körperlich Behinderten von A nach B. Soll heißen: „Der Rolf“ übernimmt den Fahrdienst, sei es zur Reit- oder zur Bewegungstherapie, 20 Stunden im Monat. „Zeit habe ich ja jetzt genug“, sagt er, und Bedauern klingt

in seiner Stimme mit. Der gelernte Koch ist arbeitslos. „Ich bin offenbar zu alt. Mich will keiner mehr.“ Nicht so an der Strünkedestraße. Hier wird er gebraucht. Erst seit einem Jahr ist „der Rolf“ dabei. „Ich wollte etwas Sinnvolles mit meiner Freizeit anfangen“, berichtet er weiter. Beim „Netzwerk Ehrenamt“ bekam er den Tipp. „Meine Familie sagt, ich sei ausgeglichen, richtig fröhlich, wenn ich wieder daheim bin.“ Er strahlt.



Sie engagieren sich für behinderte Menschen: Die Frau mit dem Wasserball ist „die Margret“. Margret Platte begleitet zum Schwimmen. Der Mann am Steuer ist „der Rolf“. Rolf Peters übernimmt den Fahrdienst. —FOTO: NOWACZYK (3)

Solche wertvollen Helfer kann Gabriele Engels (kl. Foto) leider an einer Hand abzählen. Sie arbeitet in der Beratungsstelle des Vereins und organisiert auch das Freizeit-

programm. „Gerade in diesem Bereich könnten wir so gut Freiwillige als Begleitpersonen gebrauchen“, erklärt sie und lächelt ihre „Glückstreffer“ Rolf Peters und Margret Platte an. Gabriele Engels berichtet, dass es in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden sei, Ehrenamtliche zu begeistern. Männer und Frauen, die die



Menschen in den Wohnstätten der „Lebenshilfe“ besuchen, mit ihnen spazieren gehen oder in der Fußball-

Arbeitsgemeinschaft mitspielen. Und das liegt ihrer Meinung nach nicht nur an den „Berührungängsten“. „Heutzutage arbeiten die meisten. Zudem wird es immer schwieriger, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Wo soll da noch ein Ehrenamt Platz finden?“ Norbert Seggewiß macht auch die große Auswahl für die geringe Zahl der Helfer verantwortlich. „Es sind viele neue, für manche reizvollere Bereiche hinzugekommen, etwa im Umweltschutz.“ „Der Rolf“ und „die Margret“ jedenfalls haben sich für die „Lebenshilfe“ entschieden. Eindeutig. Und es noch keine Minute bereut.

INFO

Freiwillige gesucht

Die „Lebenshilfe“ freut sich über Ehrenamtliche, die sich in den Wohnstätten engagieren oder aber das Freizeit- und Bildungswerk unterstützen.

- ◆ Den Verein gibt es nun schon seit 50 Jahren. Er macht sich für geistig Behinderte stark.
- ◆ Gabriele Engels ist Ansprechpartnerin in den Geschäftsräumen, Herner Str. 47, ☎ 90 62 50.
- ◆ Wer in der Wohnstätte Strünkedestraße helfen möchte: ☎ 3 03 43 13.